

Seit dem 13.9.2018 werden im Hambacher Wald im Auftrag der Landesregierung Baumhäuser geräumt. Die Räumung ist eine vorbereitende Maßnahme zur Rodung des Restwaldes durch RWE.

Die Pfarrer*innen der Evangelischen Gemeinde zu Düren sind in den Hambacher Wald gegangen, um als Beobachter*innen bei der Räumung deeskalierend zu wirken. Ein Teil der Kolleg*innen hat sich spontan an einer Sitzblockade beteiligt.

Die Gründe liegen auf der Hand: Der Hambacher Wald liegt auf unserem Gemeindegebiet und Gemeindemitglieder in Buir , Manheim und Morschenich waren und sind von den Rodungsmaßnahmen und dem Fortschreiten des Braunkohletagebaus als Anwohner*innen betroffen. Unsere Gemeinde bemüht sich seit Ende der 80er Jahre eng verbunden mit dem Kirchenkreis Jülich die Zerstörung durch die Tagebaue in der Region durch Gespräche, Stellungnahmen und Proteste öffentlich zu machen und gemeinsam mit anderen Institutionen alternative Wege zu suchen. Es ist jetzt dreißig Jahre her als im Jahr 1988 ein Gottesdienst mit Pfarrer Dieter Schmitt stattfand unter der Überschrift „Im Norden schreit die Erde.“ Damals wurde der Gottesdienst von der Belegschaft gestürmt mit dem Argument des Erhalts der Arbeitsplätze. Die Frage der Arbeitsplätze wurde damals und wird heute von uns sehr ernst genommen. Aber nachdem mehrere Energiesynoden der Kirchenkreise Mönchengladbach-Neuss, Aachen und Jülich jahrelang vergeblich Gespräche angeboten und Aufrufe verfasst haben, wurde vom Konzern und von den Landesregierungen keine Kurskorrektur vorgenommen. Stattdessen läuft immer noch das Braunkohlekraftwerk Weisweiler mit der schlechtesten Energieeffizienz in ganz Europa. Der einzige Grund warum ein Kraftwerk weiter betrieben wird, das 70% der in der Kohle enthaltenen Energie vergeudet, ist erkennbar der Gewinn, den ein abgeschriebenes Kraftwerk für den Konzern erwirtschaftet, nicht der Nutzen für das Gemeinwohl. Weder die Politik des Landes noch die Konzernspitze von RWE kann sich vor diesem Hintergrund glaubhaft hinstellen und behaupten, der Wald müsste für eine ausreichende Stromversorgung des Landes NRW weichen. Unser Protest soll in diesem Sinne alle friedlichen Waldbewohner*innen in Ihrem Anliegen unterstützen, sich für eine Zukunft einzusetzen, in der unsere Mitwelt nicht für kurzfristige Gewinninteressen vernutzt wird.

Das Pfarrkolleg der Evangelischen Gemeinde zu Düren, Düren 16.09.2018